

43. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 12. Januar 2011, 17:00 Uhr bis 19:52 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Thomas Marthaler (SP), Severin Pflüger (FDP), Aleks Recher (AL), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2010/463](#) Eintritt von Tamara Lauber (FDP) anstelle des zurückgetretenen Lukas Apafi (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
3. [2010/496](#) Eintritt von Maria Trottmann (GLP) anstelle des zurückgetretenen Sacha Walker (GLP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
4. [2008/289](#) * Weisung vom 22.12.2010: VIB
Postulat von Niklaus Scherr (AL) und Claudia Nielsen (SP)
betreffend ewz, Bericht über die Ausschüttung eines befristeten Bonus, Bericht
5. [2010/526](#) * Weisung vom 15.12.2010: VHB
Postulat von Prof. Dr. Peter Stähli-Barth (SP), Ernst Danner (EVP) VSS
und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Hallenbad Oerlikon,
Bericht über Um- oder Neubau, Bericht und Abschreibung
6. [2010/530](#) * Weisung vom 22.12.2010: VS
Verein Glattwägs, Beiträge 2011 bis 2014
7. [2010/531](#) * Weisung vom 22.12.2010: VS
Verein Impulsis, Beiträge 2011 bis 2014 für das Angebot
«Berufseinstiegscoaching (BECO)»
8. [2010/532](#) * Weisung vom 22.12.2010: VGU
Stadtspital Triemli, Mitgliederbeiträge beim Verband Zürcher
Krankenhäuser (VZK), Ausgaben
9. [2011/2](#) * Weisung vom 22.12.2010: VIB
Elektrizitätswerk (ewz), Flächendeckende Erschliessung der Stadt
Zürich mit Glasfasern, Anpassung des Leistungsauftrags

- | | | | |
|-----|---------------------------------|--|-----|
| 10. | 2010/529 E
* | Postulat von Christina Hug (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom 15.12.2010:
Vermittlung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-Gesellschaft in den städtischen Schulen | VSS |
| 11. | 2009/437 A
* | Motion von Dr. Josef Widler (CVP) und Ernst Danner (EVP), vertreten durch Peter Anderegg (EVP) vom 23.09.2009:
Zusammenlegung der Direktionen und Verwaltungen sowie Koordination des medizinischen Angebots der Stadtspitäler Triemli und Waid | VGU |
| 12. | 2010/527 | Beschlussantrag der SVP-Fraktion vom 15.12.2010:
Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR), Streichung der substantziellen Protokollierung der Ratsdebatte | |
| 13. | 2010/408 | Weisung vom 22.09.2010:
Postulat von Franziska Graf (SP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend Strassenverkehrsabgaben (Road Pricing), Einführung im Raum Zürich, Bericht und Abschreibung | VGU |
| 14. | 2010/266 E/A | Dringliches Postulat von Florian Utz (SP) und Guido Trevisan (GLP) vom 16.06.2010:
Einführung von Tempo 30 auf der Strasse Am Wasser / Breitensteinstrasse | PV |
| 15. | 2010/427 | Dringliche Interpellation der CVP-Fraktion vom 06.10.2010:
Bettenabbau in den Stadtspitälern aufgrund der Spitalplanung 2012 | VGU |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

0939. 2011/1 Ratsmitglied Dr. Karl Zweifel (SVP); Rücktritt

Die Ratspräsidentin gibt den Rücktritt von Dr. Karl Zweifel (SVP 9) auf den 12. Januar 2011 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

Geschäfte

0940. 2010/463 Eintritt von Tamara Lauber (FDP) anstelle des zurückgetretenen Lukas Apafi (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 1. Dezember 2010 anstelle von Lukas Apafi (FDP 7+8) mit Wirkung ab 1. Januar 2011 für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 als gewählt erklärt:

Tamara Lauber (FDP 7+8), Juristin, geboren am 6. Februar 1981, von Zermatt/VS und Täsch/VS, Witikonerstrasse 438, 8053 Zürich

0941. 2010/496**Eintritt von Maria Trottmann (GLP) anstelle des zurückgetretenen Sacha Walker (GLP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014**

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 9. Dezember 2010 anstelle von Sacha Walker (GLP 4+5) mit Wirkung ab 23. Dezember 2010 für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 als gewählt erklärt:

Maria Trottmann (GLP 4+5), Gesundheitsökonomin, geboren am 3. September 1979, von Baden/AG und Rottenschwil/AG, Dienerstrasse 36, 8004 Zürich

0942. 2008/289**Weisung vom 22.12.2010:****Postulat von Niklaus Scherr (AL) und Claudia Nielsen (SP) betreffend ewz, Bericht über die Ausschüttung eines befristeten Bonus, Bericht**

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0943. 2010/526**Weisung vom 15.12.2010:****Postulat von Prof. Dr. Peter Stähli-Barth (SP), Ernst Danner (EVP) und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Hallenbad Oerlikon, Bericht über Um- oder Neubau, Bericht und Abschreibung**

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0944. 2010/530**Weisung vom 22.12.2010:****Verein Glattwägs, Beiträge 2011 bis 2014**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0945. 2010/531**Weisung vom 22.12.2010:****Verein Impulsis, Beiträge 2011 bis 2014 für das Angebot «Berufseinstiegscoaching (BECO)»**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0946. 2010/532**Weisung vom 22.12.2010:****Stadtpital Triemli, Mitgliederbeiträge beim Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Ausgaben**

Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0947. 2011/2

**Weisung vom 22.12.2010:
Elektrizitätswerk (ewz), Flächendeckende Erschliessung der Stadt Zürich mit
Glasfasern, Anpassung des Leistungsauftrags**

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 10. Januar 2011

0948. 2010/529

**Postulat von Christina Hug (Grüne) und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom
15.12.2010:
Vermittlung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-
Gesellschaft in den städtischen Schulen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Mauro Tuena (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

0949. 2009/437

**Motion von Dr. Josef Widler (CVP) und Ernst Danner (EVP), vertreten durch Peter
Anderegg (EVP) vom 23.09.2009:
Zusammenlegung der Direktionen und Verwaltungen sowie Koordination des me-
dizinischen Angebots der Stadtspitäler Triemli und Waid**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Dr. Josef Widler (CVP) vom 22. Dezember 2010 (vergleiche Protokoll-Nr. 918/2010)

Die Dringlicherklärung wird von 48 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) nicht erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

0950. 2010/527

**Beschlussantrag der SVP-Fraktion vom 15.12.2010:
Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR), Streichung der substanziellen
Protokollierung der Ratsdebatte**

Mauro Tuena (SVP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Protokoll-Nr. 898/2010).

Namens der SP-Fraktion stellt Mark Richli (SP) den Ablehnungsantrag.

Der Rat lehnt den Beschlussantrag mit 58 gegen 61 Stimmen ab.

Mitteilung an den Stadtrat

0951. 2010/408**Weisung vom 22.09.2010:****Postulat von Franziska Graf (SP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend Strassenverkehrsabgaben (Road Pricing), Einführung im Raum Zürich, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend «Road Pricing im Raum Zürich» vom 3. September 2010 wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2004/512, von Franziska Graf und Dr. Thomas Kappeler, Einführung von Strassenabgaben (Road Pricing) im Raum Zürich, wird als erledigt abgeschrieben.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Ziffer 1

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK GUD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

1. Vom Bericht betreffend «Road Pricing im Raum Zürich» vom 3. September 2010 wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit:	Präsidentin Uschi Heinrich (SP), Referentin; Marianne Dubs Früh (SP), Andrea Hochreutener (SP), Simon Kälin (parteilos), Dr. Zora Ledergerber (GLP), Alan David Sangines (SP), Marcel Schönbächler (CVP)
Minderheit:	Alexander Jäger (FDP), Referent; Urs Weiss (SVP), Dr. Karl Zweifel (SVP)
Enthaltung:	Jürg Ammann (Grüne), Karin Meier-Bohrer (Grüne)
Abwesend:	Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 42 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Präsidentin Uschi Heinrich (SP), Referentin; Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP), Jürg Ammann (Grüne), Andrea Hochreutener (SP), Simon Kälin (Grüne), Karin Meier-Bohrer (Grüne), Marcel Schönbächler (CVP)
Minderheit:	Alexander Jäger (FDP), Referent; Urs Weiss (SVP)
Abwesend:	Marianne Dubs Früh (SP), Dr. Zora Ledergerber (GLP), Alan David Sangines (SP), Dr. Karl Zweifel (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 42 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend «Road Pricing im Raum Zürich» vom 3. September 2010 wird Kenntnis genommen.

2. Das Postulat, GR Nr. 2004/512, von Franziska Graf und Dr. Thomas Kappeler, Einführung von Strassenabgaben (Road Pricing) im Raum Zürich, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 19. Januar 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung

0952. 2010/266

Dringliches Postulat von Florian Utz (SP) und Guido Trevisan (GLP) vom 16.06.2010:

Einführung von Tempo 30 auf der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Florian Utz (SP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 222/2010).

Mauro Tuena (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion am 30. Juni 2010 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit 68 gegen 51 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

0953. 2010/427

**Dringliche Interpellation der CVP-Fraktion vom 06.10.2010:
Bettenabbau in den Stadtspitälern aufgrund der Spitalplanung 2012**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Interpellation (STRB 1970 vom 1. Dezember 2010).

Dr. Josef Widler (CVP) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

0954. 2011/5

Motion der GLP-Fraktion vom 12.01.2011: Regelung für das Melden von Missständen durch Mitarbeitende der städtischen Verwaltung, Erarbeitung einer Verordnung

Von der GLP-Fraktion ist am 12. Januar 2011 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Verordnung für die Mitarbeitenden der städtischen Verwaltung auszuarbeiten, welche das Melden von Missständen klar regelt.

Begründung:

Das Urteil des Obergerichts im Fall Zopfi Wyler hat gezeigt, dass die Hürde für eine externe Meldung von Missständen hoch angesetzt wird. Zudem dürfte den meisten Mitarbeitenden der Stadtverwaltung nicht klar sein, an welche externe Behörde ein Missstand zu melden ist, um eine Amtsgeheimnisverletzung zu vermeiden.

Die Richtlinie sollte deshalb die folgenden Angaben enthalten:

- Bezeichnung der ersten, internen Meldeinstanz unter Angabe von Kontaktangaben und Erreichbarkeit.
Neben den direkten Vorgesetzten sollte eine unabhängige Instanz ausserhalb der Linie bezeichnet werden, welche anonyme und vertrauliche Meldungen entgegennimmt und bearbeitet. Die interne Anlaufstelle sollte auf verschiedenen Kanälen erreichbar sein, auch ausserhalb der regulären Büroöffnungszeiten (zum Beispiel via E-mail).
- Bezeichnung der zweiten, externen behördlichen Meldeinstanz unter Angabe von Kontaktdaten und Erreichbarkeit.
Die Richtlinie sollte klar bezeichnen, welche externe Behörde für die Entgegennahme von Meldungen zuständig ist, falls eine interne Meldung keine Wirkung zeigt oder berechtigterweise angenommen werden muss, dass eine interne Meldung negative Konsequenzen für die Hinweisgebenden auslösen wird. Die Ombudsstelle der Stadt Zürich nimmt eine wichtige Funktion wahr. Für die Entgegennahme von Meldungen zu Missständen ist sie jedoch nicht geeignet, da sie lediglich eine Mediationsfunktion wahrnehmen kann und keine Kompetenzen hat, eine Untersuchung und Aufarbeitung des gemeldeten Falles einzuleiten. Die zuständige externe Behörde muss jedoch in der Lage sein, einen gemeldeten Fall umfassend zu untersuchen.
Die GPK des Gemeinderates ist als Anlaufstelle für solche Whistleblowing Meldungen ebenfalls nur bedingt geeignet. Gemäss Angaben von Frau Wyler hätte sie sich vorgängig vom Amtsgeheimnis entbinden lassen müssen, um an die GPK zu gelangen. Zusätzlich wäre ein Jurist der Stadt bei dem Treffen dabei gewesen. Aus diesen Gründen ist diese Lösung nicht praktikabel.
- Erläuterung der Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit eine Meldung an die Öffentlichkeit und die Medien erfolgen darf.
Um Klarheit zu schaffen, sollte den Mitarbeitenden der städtischen Verwaltung erläutert werden, unter welchen restriktiven Voraussetzungen eine Mitteilung an die Medien gerechtfertigt ist.
- Art der Delikte, die aufgedeckt werden dürfen
Um eine Verunsicherung zu vermeiden, sollte die Richtlinie schliesslich darauf eingehen, welche Art von Missständen gemeldet werden sollen (zum Beispiel strafbare Handlungen; Delikte, deren Aufdeckung im öffentlichen Interesse liegen; etc.) und welche Stelle allenfalls bei Unklarheiten beratend angerufen werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

0955. 2011/6**Postulat von Guido Trevisan (GLP) und Irene Bernhard (GLP) vom 12.01.2011:
Nutzung des Schlittelwegs vom Triemli bis Bahnhof Uetliberg für Velofahrende
während der schneefreien Zeit**

Von Guido Trevisan (GLP) und Irene Bernhard (GLP) ist am 12. Januar 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen ob während der schneefreien Zeit der Schlittelweg vom Triemli bis Bahnhof Zürich Uetliberg für Velofahrer durchgängig bergaufwärts befahrbar gemacht werden kann.

Begründung:

Seit geraumer Zeit ist das Mitführen eines Velos in der SZU ab Haltestelle Uitikon Waldegg bis Uetliberg verboten. Velofahrer, die den Uetliberg-Gipfel erklimmen wollen, müssen dies aus eigener Kraft bewältigen. Häufig wird der Uetliberg dabei per Velo von den Stadtzürcher Quartieren Triemli oder Friesenberg aus erklommen.

Ein Veloweg führt vom Triemli über ein Teilstück des Schlittelweges auf den Uetliberg. Auf halber Strecke muss der Velofahrer jedoch vom Schlittelweg abweichen. Der Weg führt dann zuerst bergabwärts bevor die verlorenen Höhenmeter wieder zurückerobert werden müssen.

Dass talwärts nur wenige Strecken für Velos zur Verfügung stehen sollen, ist aus Rücksicht auf die Fussgänger nachvollziehbar.

Es spricht jedoch kaum etwas dagegen, den Schlittelweg in den schneefreien Monaten durchgängig bergaufwärts für Velofahrer befahrbar zu machen. So ist der Weg durchgängig zwischen 2 und 3.5 Meter breit und weist eine durchschnittliche Steigung von 11% auf. Dem Velofahrer ermöglicht dies eine direkte Auffahrt auf den Uetliberg ohne Fussgänger auf ihrer Wanderung zu stören oder gar zu gefährden.

Der jetzige Bereich des Schlittelweges, der für die Velos nicht befahrbar ist, könnte am unteren Ende mit dem Signal 4.08 (Einbahnstrasse) oder 2.61 (Fussweg) und einer Zusatztafel „Velo gestattet“ sowie am oberen Ende, wie z.B. an der Kasernenstrasse, auf der Höhe Militärbrücke, mit dem Signal 2.02 (Einfahrt verboten) gekennzeichnet werden, was mit sehr geringem finanziellen Aufwand verbunden ist.

Mitteilung an den Stadtrat

0956. 2011/7**Postulat von Helen Glaser (SP) vom 12.01.2011:
Einführung eines speziellen Nachweises für die Freiwilligenarbeit von Schü-
ler/innen und Jugendlichen**

Von Helen Glaser (SP) ist am 12. Januar 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, die Einführung eines speziellen Nachweises für die Freiwilligenarbeit von Schüler/innen und Jugendlichen zu prüfen, damit diese vermehrt für das Thema und die Bedeutung von freiwilligen Einsätzen sensibilisiert werden sowie ihr Einsatz dokumentiert wird und eine nachhaltige Würdigung erfährt. Als Grundlage für den Nachweis könnte der bereits bestehende schweizerische Sozialzeitausweis dienen, der mit einem entsprechenden Text auf freiwillige Einsätze von Schülern/innen und Jugendlichen ausgerichtet wird.

Begründung:

Ehrenamtliche Tätigkeit ist eine wichtige Aufgabe und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens und unserer Umwelt. Das gilt für das Engagement von Erwachsenen genau so wie für den Einsatz von Schülern/innen und Jugendlichen. 2011 ist das EU-Jahr der Freiwilligentätigkeit. Dies ist eine gute Gelegenheit, gerade auch Schüler/innen und Jugendliche vermehrt für diese Thema zu sensibilisieren, ihr Interesse daran zu wecken und sie zu ermuntern, Verantwortung zu übernehmen. Denn es ist belegt, dass das Engagement im Jugendalter zu vermehrtem Engagement im gesamten Lebenslauf führt. Eine Möglichkeit zur Förderung der Freiwilligenarbeit der jungen Bevölkerung besteht darin, geleistete freiwillige Einsätze entsprechend zu dokumentieren und zu würdigen. Ein solcher Nachweis könnte zudem (später) auch für berufliche Zwecke und Bewerbungen genutzt werden, da er entsprechende Kompetenzen aufzeigt.

Als Beispiel kann das Land Hessen (Deutschland) genannt werden, wo ein solcher Nachweis, das so genannte Zeugnisbeiblatt, bereits existiert: Schülerinnen und Schüler, die sich ausserhalb der Schule ehrenamtlich engagieren, können sich dies mit dem Formblatt „Würdigung des ehrenamtlichen Engagements“ bekräftigen lassen. Diese Initiative des Hessischen Kultusministeriums unterstützt Tätigkeiten in ganz un-

terschiedlichen Bereichen: Kunst- oder Musikschulen, Sportvereine, kommunale oder kirchliche Einrichtungen, Organisationen der freien Jugendarbeit, sozialer oder karitativer Bereich, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz oder auch politische Organisationen. Das entsprechende Formblatt ist in jeder Schule erhältlich. Darauf dokumentiert die jeweilige Organisation die Tätigkeit der Schülerin oder des Schülers und schickt es an die Schule zurück. Mit dem Schulstempel versehen wird die Urkunde dann zusammen mit dem Zeugnis ausgehändigt.

In der Schweiz sind im Bereich der Jugendarbeit u. a. die Organisationen saju (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Jugendverbände) und okaj Zürich (Kantonale Kinder- und Jugendförderung) aktiv. Ein spezielles Zertifikat für freiwillige Einsätze von Schülern/innen und Jugendlichen wird von ihnen jedoch nicht ausgestellt. Schweizweit gibt es bereits den Sozialzeitausweis, der sich allerdings nicht speziell an Schüler/innen und Jugendliche richtet. Dieser Ausweis könnte jedoch mit einem entsprechenden Text versehen auf freiwillige Einsätze von Schülern/innen und Jugendlichen ausgerichtet und so dafür genutzt werden, das freiwillige Engagement der jungen Bevölkerung zu dokumentieren und bekannter zu machen. Da der Sozialzeitausweis schweizweit bereits existiert, wäre ein Wiedererkennungseffekt gegeben, was seine Wirkung verstärken würde.

Mitteilung an den Stadtrat

0957. 2011/8
Postulat von Christoph Spiess (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 12.01.2011:
Verzicht auf die Nutzung von Friedhofsflächen für kulturelle Veranstaltungen

Von Christoph Spiess (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) ist am 12. Januar 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten, einen Verzicht auf die geplante Nutzung von Friedhofsflächen für kulturelle Veranstaltungen (z.B. Kunstausstellungen), Gartenbeete u.dgl. zu prüfen.

Begründung:

Medienberichten ist zu entnehmen, dass die Stadtverwaltung eine derartige Nutzung von Friedhofsarealen plant. In den städtischen Friedhöfen bleiben vermehrt Flächen frei, weil – u.a. zufolge veränderter Bestattungssitten – weniger Gräber benötigt werden und zudem der mehrmaligen Belegung von Grabfeldern mit Erdbestattungen Grenzen gesetzt sind. Die nicht mehr benützten Grabfelder bleiben aber dennoch die letzte Ruhestätte zahlreicher Menschen. Die Achtung vor den Verstorbenen gebietet, dort nicht Veranstaltungen durchzuführen oder, wie anscheinend auch geprüft wird, Blumenwiesen anzulegen, auf denen jedermann herumtrampeln und Blumen pflücken kann. Auch von diesem Aspekt abgesehen erscheint es als angezeigt, dass die Friedhöfe als Ganzes keinem anderen Zweck als dem Bestattungswesen dienen. So bleiben sie echte Oasen der Ruhe mitten in der Stadt und werden zu Refugien für viele Vögel und andere Tiere. Gerade weil der Boden in der Schweiz knapp geworden ist und wegen der fortschreitenden Überbevölkerung immer knapper wird, ist besonders wichtig, dass es auch noch ein paar grössere Flächen gibt, auf denen nicht ständig Betrieb herrscht.

Mitteilung an den Stadtrat

0958. 2011/9
Interpellation von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 12.01.2011:
Umbau der Tramhaltestelle Milchbuck, Kosten und Planungsmängel

Von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Bruno Wohler (SVP) ist am 12. Januar 2011 folgende Interpellation eingereicht worden:

Im Laufe einer langen Bauzeit ist die Tramhaltestelle am Milchbuck umgebaut worden. Das Ergebnis ist enttäuschend, insbesondere weil der Witterungsschutz schlecht ist; es ist sogar davon die Rede, dass die neue Station schlechter sei als die alte. Bei Wind regnet es unter die klein bemessenen Dächer. Da oft auch zwei Tramzüge hintereinander halten, muss oft von vorne nach hinten und umgekehrt gewechselt werden. Stadteinwärts besteht zwischen den Dächern ein Unterbruch, stadtauswärts gibt es nur einen einzigen kleinen Unterstand. Auch der Kiosk ist so klein bemessen, dass er als regensicherer Unterschlupf nicht geeignet ist. Es stellen sich daher einige Fragen:

1. Was hat der Umbau gekostet? Wäre es auch preisgünstiger möglich gewesen?
2. Wer ist für den Umbau verantwortlich – innerhalb der Stadt als auch bei den mit dem Umbau beauftragten Dritten?
3. Warum hat man überhaupt einen Umbau vorgenommen, der keine Verbesserung, sondern betreffend Witterungsschutz eher eine Verschlechterung gebracht hat?
4. Warum hat der Umbau so lange gedauert – wochenlang wurde teilweise nicht gearbeitet?
5. Haben die Verantwortlichen bei der Planung etwas gedacht? Und falls ja: wer von den Verantwortlichen hat konkret was gedacht?
6. Die Einrichtung des Bankomaten der ZKB ist an sich erfreulich; der Sichtschutz ist aber schlechter als andernorts. Warum ist das so? Wird das noch verbessert?
7. Gedenkt man die unbefriedigende Lösung der ganzen Tramstation noch nachzubessern, ohne dass der Stadt damit Mehrkosten entstehen? Wer trägt dann die Kosten?
8. Wenn Nachbesserungen nicht ohne Mehrkosten für den Steuerzahler möglich wären: Was will man dann tun? Wer wird dann zur Verantwortung gezogen?
9. Sollte es nicht zu substantziellen Verbesserungen kommen: Wie gedenkt man dann die Fahrgäste für die Verschlechterung zu entschädigen?

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion, die drei Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

0959. 2011/10

Dringliche Schriftliche Anfrage von Jacqueline Badran (SP) und 42 Mitunterzeichnenden vom 12.01.2011:

Höhe der jährlichen Steuer-Einnahmeausfälle pro Steuerart

Von Jacqueline Badran (SP) und 42 Mitunterzeichnenden ist am 12. Januar 2011 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In Bezug auf Steuern stehen in Öffentlichkeit und Medien oft nur Einkommenssteuern und Steuerfüsse zur Debatte. In den letzten 10 Jahren wurden aber verschiedene andere Steuerarten abgeschafft oder reduziert. Insbesondere wurde vielerorts das Kapital entlastet: unter anderem mit der Teilabschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, der Abschaffung der Handänderungssteuer, der Halbierung der Kapitalsteuern, der Senkung der Gewinnsteuern bei Kapitalgesellschaften, der Halbierung der Dividendenbesteuerung, der Senkung der Vermögenssteuern, sowie der steuerlichen Begünstigung von Holding-Gesellschaften. Quantitative Erhebungen über das Ausmass dieser Entlastungen fehlen, wären aber für die politische Debatte und finanzpolitische Entscheidung dringend nötig.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Steuerarten, deren Einnahmen teilweise oder ausschliesslich den Gemeinden zu Gute kommen, wurden in den letzten 10 Jahren abgeschafft oder reduziert. Wir bitten um eine vollständige und detailliert beschriebene Auflistung.
2. Wie hoch werden die entsprechenden jährlichen Steuer-Einnahmeausfälle pro Steuerart geschätzt. Wir bitten ebenfalls um eine Schätzung der möglichen Einnahmeausfälle im Zeitverlauf unter plausiblen Annahmen des potentiellen Verlaufs.
3. Wie viele Kapitalgesellschaften und wie viele natürliche Personen haben je Steuerart von den Entlastungen effektiv profitiert, wie viele nicht. Wir bitten um eine möglichst präzise Schätzung.

Mitteilung an den Stadtrat

0960. 2011/11**Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn (SVP) und Kurt Hüsey (SVP) vom 12.01.2011:****Regelungen für Polizeifahrzeuge im Notfalleinsatz**

Von Ruth Anhorn (SVP) und Kurt Hüsey (SVP) ist am 12. Januar 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Offiziell gekennzeichnete Polizeifahrzeuge sind mit den verschiedensten Aufträgen täglich im Einsatz. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie muss sich die Polizeifahrzeug lenkende Person auf der Strasse bei einem Notfalleinsatz verhalten?
2. Ist es erlaubt, bei einem Notfall nur mit Blaulicht ohne Horn über eine Kreuzung mit Lichtsignalanlage mit Grünphase für die Polizei zu fahren? Passiert am 31. Dezember 2010 ca. 16.57 Uhr auf der Altstetterstrasse Richtung Baslerstrasse auf der Kreuzung Altstetterstrasse – Badenerstrasse.
3. Wie ist die Meinung des Stadtrates, wenn ein offiziell gekennzeichnetes Polizeifahrzeug ohne Blaulicht und Horn bei Rotlicht über eine stark frequentierte Kreuzung fährt? Dies ist geschehen am 31. Dezember 2010 um 17 Uhr auf der Kreuzung Baslerstrasse – Luggweg. Das Polizeifahrzeug war auf der Baslerstrasse Richtung stadtauswärts unterwegs. Fahrzeuge von der Europabrücke Richtung Baslerstrasse hatten grün, sodass es nur mit viel Glück nicht zu einem Zusammenstoss kam.

Mitteilung an den Stadtrat

0961. 2011/12**Schriftliche Anfrage von Claudia Simon (FDP) und Alexander Jäger (FDP) vom 12.01.2011:****Abbau von Parkplätzen an der Michelstrasse**

Von Claudia Simon (FDP) und Alexander Jäger (FDP) ist am 12. Januar 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der weitere Abbau von Parkplätzen im Kreis 10, dieses Mal acht an der Michelstrasse in Höngg, sorgt für Unmut im Quartier. Die Argumentation des Tiefbauamtes wirft einige Fragen auf. Wir bitten deshalb den Stadtrat, bzw. das Tiefbauamt und die Dienstabteilung Verkehr um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Vorkommnisse in der Vergangenheit haben das Tiefbauamt dazu bewogen, die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden in der Michelstrasse verbessern zu müssen?
2. Zu welchen Tageszeiten wurden von der Dienstabteilung Verkehr Beobachtungen vorgenommen, die einen Abbau von acht Parkplätzen rechtfertigen und welcher Art waren diese Beobachtungen?
3. Wenn auch nachts Beobachtungen gemacht wurden, waren im Durchschnitt ebenso viele Parkfelder leer wie tagsüber?
4. Wurden auch, insbesondere nachts, Beobachtungen an der Kappenhühlstrasse durchgeführt?
5. Ist der Stadtrat der Meinung, die Parkplätze an der Kappenhühlstrasse seien gleich sicher wie an der Michelstrasse?
6. Was hat die Stadt Zürich dazu bewogen, die bereits mit erfreulich vielen Vorgarten-Bäumen bestückte und im oberen Teil an eine dreireihige Obstbaum-Allee angrenzende Michelstrasse ins Alleenkonzept einzuschliessen?
7. Wie viele Bäume wurden im letzten Jahr im Rahmen des Alleenkonzepts in der gesamten Stadt Zürich gepflanzt?
8. Wie viele Parkplätze wurden in diesem Zusammenhang abgebaut?
9. Wie viele Parkplätze wurden andernorts ersetzt?
10. Welche Mehrkosten verursachen die Baumpflanzungen (inklusive Tazrondo) gegenüber einer Wiederherstellung des bisherigen Zustands vor einer Leitungs- und Kanalisationssanierung?
11. Was kostet ein Tazrondo-Gestell?
12. Unter welchen Budgetposten fallen die weiteren geplanten Bäume und die Tazrondo-Gestelle?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n**0962. 2010/340****Weisung vom 25.08.2010:****Tonhalle-Gesellschaft, Einmalbeitrag zum vorübergehenden Ausgleich eines strukturellen Defizits**

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

0963. 2010/391**Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Pierino Cerliani (Grüne) vom 15.09.2010:****Umgang der städtischen Baubewilligungsbehörden mit inventarisierten Objekten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2059 vom 15. Dezember 2010).

0964. 2010/433**Schriftliche Anfrage von Dr. Richard Wolff (AL) vom 06.10.2010:****Gestaltungsplan Oberer Leonhard, Abbruch der Liegenschaften vor Beschlussfassung des Gemeinderats**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2115 vom 22. Dezember 2010).

0965. 2010/434**Schriftliche Anfrage von Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP) vom 06.10.2010:****Umsetzung des Legislatorschwerpunkts 2010-2014 «Frühförderung»**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2118 vom 22. Dezember 2010).

0966. 2010/435**Schriftliche Anfrage von Dr. Esther Straub (SP) und Salvatore Di Concilio (SP) vom 06.10.2010:****Beschäftigung von Temporärarbeitenden in der Stadtverwaltung**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2113 vom 22. Dezember 2010).

0967. 2010/436**Schriftliche Anfrage von Rebekka Wyler (SP) und Katrin Wüthrich (SP) vom 06.10.2010:****Unfälle auf dem VBZ-Netz, Ursachen und Häufigkeit**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2116 vom 22. Dezember 2010).

0968. 2010/233**Weisung 13 vom 02.06.2010:****Verlängerung des Rahmenkredits für die Umsetzung des Plan Lumière in der Stadt Zürich bis Ende 2013**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0969. 2010/261**Weisung 17 vom 16.06.2010:****Amt für Städtebau, Teilrevision Nutzungsplanung, Forchstrasse 395/399**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0970. 2010/269**Weisung 20 vom 23.06.2010:****Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime ZKJ, Beiträge 2011 bis 2014 für das Angebot «Ausbildung Hauswirtschaft Obstgarten»**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0971. 2010/334**Weisung 37 vom 14.07.2010:****Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich, Isla Victoria, Betriebsbeiträge und Mieterlass 2011 bis 2014**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0972. 2010/335**Weisung 38 vom 14.07.2010:****Verein Jugendwohnnetz Zürich, Beiträge 2011 bis 2014**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

- 0973. 2010/336**
Weisung 39 vom 14.07.2010:
Verein Kinderzirkus Robinson, Raumüberlassung für die Jahre 2011 bis 2014 an den Kinderzirkus Robinson

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

- 0974. 2010/337**
Weisung 40 vom 14.07.2010:
Verein Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Beiträge 2011 bis 2014

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. Oktober 2010 ist am 12. November 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

- 0975. 2010/140**
Weisung 492 vom 24.03.2010:
Sammlung und Verwertung von Grüngut, Beteiligung an der Biogas Zürich AG

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 27. Oktober 2010 ist am 2. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

- 0976. 2010/372**
Weisung vom 01.09.2010:
Tiefbauamt, ÖV-Plattform Bahnhof Stettbach, Projektanpassungen, Erhöhung Objektkredit, Bewilligung zusätzlicher gebundener Ausgaben und Vergabeerhöhung

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 27. Oktober 2010 ist am 2. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

- 0977. 2010/333**
Weisung 36 vom 14.07.2010:
Elektrizitätswerk (ewz), Projekt Smart Metering, Objektkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 27. Oktober 2010 ist am 2. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0978. 2010/352**Weisung vom 25.08.2010:****SEBA (Selbständig bleiben im Alter), ein wirkungsvolles Angebot der Gesundheitsförderung für ältere Menschen, Defizitdeckung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 27. Oktober 2010 ist am 2. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0979. 2010/394**Weisung vom 15.09.2010:****Amt für Städtebau, Sonderbauvorschriften Neu-Oerlikon, Änderung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 3. November 2010 ist am 9. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0980. 2010/351**Weisung vom 25.08.2010:****Liegenschaftsverwaltung, Kauf der Gewerbeliegenschaften an der Hohlstrasse 477/479 und 483, Quartier Altstetten**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 3. November 2010 ist am 9. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0981. 2010/330**Weisung 33 vom 14.07.2010:****Liegenschaftsverwaltung, Verkauf von zwei Baulandparzellen in Hegnau Volketswil an die Stiftung für die Inter-Community School, Zürich**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 3. November 2010 ist am 9. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

0982. 2010/339**Weisung vom 25.08.2010:****Anschluss der Vorsorgeeinrichtungen des Schauspielhauses und der Tonhalle an die Pensionskasse Stadt Zürich, Bewilligung eines einmaligen Kredits und Änderung der Subventionsverträge**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 3. November 2010 ist am 9. Dezember 2010 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 19. Januar 2011.

Nächste Sitzung: 19. Januar 2011, 17 Uhr.